

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: G. Wächterstraße 6. Fernsprechnummer Nr. 24605, 24607, 26005. Berufliche Nachunterteilung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Belegpreis monatlich 2,00 und 0,50 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Arbeiter mindestens 0,50 RM. Belegpreis 2,50 RM., durch Buchhändler bestellt 2,70 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,60 RM. — Anzeigenpreis 13 Pf. im Auslande und 80 Pf. im Reichsteil der Württemberg. Druckverlag: G. Wächterstraße 6. Fernspr. 24605, 24607, 26005. Verlagsnummer 20319. Schriftf.

# Das Jahr der Entscheidung

### 1932...

Unmittelbar nach dem Beginn des neuen Jahres geht der „Bürgerkrieg“ zu Ende. Bald darauf wird der politische Kampf in neuer Stärke entbrennen. Die Lande dürften widerhallen von dem Streit um die Stimmung und die Stimmen der Wähler, von deren Haltung gerade im kommenden Jahre das Schicksal Deutschlands für lange Zeiten abhängen wird.

Zwei Wahlkämpfe sind auszusprechen, deren Ausgang so oder so das Gesicht der Republik neu prägen kann: die Wahl des Reichspräsidenten und die verfassungsmäßige Neuwahl des Preussischen Landtags. In beiden Abstimmungen soll sich der Wille der Nation gestalten. In ihnen wird sich auch die Reife des „Systems“ zu erweisen haben, das heute von so vielen gelehrt wird, die nie versucht haben, in seinem Wesens Kern einzudringen. In beiden Abstimmungen wird die Sozialdemokratie im Mittelpunkt der Entscheidung stehen. Als die Trägerin des republikanischen Gedankens ist sie allen Verleumdungen ausgesetzt, ist sie die Zielsehne aller Angriffe von rechts und links. Gerade deshalb ruht auf ihr eine Verantwortung von geschichtlicher Größe. Im Vollbewußtsein dieser Verantwortung wird sie den Kampf um das Schicksal der Republik und der Nation mit voller Kraft führen und mit der zähen Energie, die das Bewußtsein ihrer historischen Mission ihr verleiht.

In diesen Kämpfen um die Erhaltung und Neugestaltung des Reiches ist mit Faktoren zu rechnen, die früher unbekannt waren und auch heute nur in Umrissen zu erkennen sind. Das hervorsteckendste Merkmal ist die völlige Auflösung der bisherigen bürgerlichen Front. Wenn man von dem Zentrum absieht, das in seiner weltanschaulichen Gebundenheit auch noch zahlenmäßig beträchtliche Arbeiterkreise umfaßt, so sind alle bürgerlichen Parteien „ins Rutschen geraten“. Die Nachfolger der einst Preußen beherrschenden Konservativen sind in die verschiedensten Splittergruppen zerfallen. Was sich da als Reste der Deutschnationalen bemäht, ein getreues Anhängsel an die „Harzburger Front“ unter Hitlers großspüriger Führung zu sein, führt ein wenig beneidenswertes Dasein zwischen der Narrenschelle und dem Bettelsack, den es im Lande mit Hilfe der Spirituogeschäften zu füllen bestrebt ist. Das „Landvolk“, als politische Sondergruppe aufgetan, sieht mit Grausen selbst in seiner Domäne, den Landwirtschaftskammern, das Hakenkreuz vordringen. Die kümmerlichen Reste der einst so großen nationalliberalen Partei haben nach Strösemanns Tode vollends den Krebsgang angetreten. Sie sind unter so bedeutenden „Führern“ wie Scholz und Dingeldey glücklich zu einem Häuflein Unglück geworden.

Auch die Demokratische Partei ist trotz ihres Namenswechsels so gut wie aufgegeben. In ihrem Schicksal zeigte sich, daß Deutschland leider nie ein im Kern demokratisches Bürgertum besessen hat, daß ein solches sich auch nach den Umwälzungen der Krieges- und Nachkriegsjahre nicht zu bilden und zu festigen vermochte.

Über den ehemals herrschenden bürgerlich-kapitalistischen Gruppierungen schwingt heute der sogenannte Nationalsozialismus seine Narrenpeitsche. Kein Zweifel, daß der Zulauf, den die Hitlerliede hat, zum größten Teile zurückzuführen ist auf das staatspolitische Versagen der alten bürgerlichen Parteien. Sie haben zwar mit dem Begriffen der „Nation“ und der „Befreiung“ jongliert, aber sie waren weder willens noch fähig, dieses Spiel mit Worten in politische Taten umzugestalten. Nun lauten ihre Anhänger den Landsknechten nach, die mit lärmender Trommel durchs Land ziehen und als neue Heilswahrheit preisen, was die alten Antisemiten in Deutschland und

Nun will das alte Jahr in Asche sinken,  
Verglimmt wie ein ausgebranntes Scheit.  
Nun laßt uns neu vom Kelch des Lebens trinken,  
Mit neuer Kraft, zu neuer Tat bereit!

Das alte Jahr war trüb von Dunst umhüllt,  
Es drückte auf uns nieder tausend Lasten,  
Und Wunsch und Hoffnung blieben unerfüllt,  
Der Arbeit ems'ge Hand, sie mußte rasten.

Sei du uns der Erlöser, neues Jahr,  
Befreie uns von Sorge, Not und Plage,  
Du mache trübe Augen wieder klar,  
Du gib den Herzen wieder Sonnentag!

Und schaffe, daß kein Kind mehr hungernd weint,  
Daß Arbeitshand sich rege froh und fleißig,  
Daß jedem Volk der Glanz des Friedens scheint!  
Gegrüßt sei, neunzehnhundertzweihundredrig!

Hennl Lehmann.

## Neujahrswünsche

Um die Jahreswende vollzogen sich in alten Zeiten hier und dort seltsame Prozeduren. Die Bewohner unwanderten zur Mitternachtsstunde die Mauern ihrer Städte, Ernst und feierlich, mit frommen Gesängen auf den Lippen und mit lodernen Fackeln in den Händen. Diesem Brauche lag der Glaube zugrunde, man könnte durch Beschwörungssong und Feuerbrand die bösen Geister verwehren, könnte ihnen den Eintritt ins neue Jahr verwehren. Der alte Brauch ist geschwunden. Aber der Wunsch, alles Schlimme aus dem neuen Jahre fernzuhalten, ist geblieben bis auf den heutigen Tag. Das ist der Sinn der Neujahrswünsche, die wir als Menschen guten Willens einander drbringen am Neujahrsmorgen.

Der Geistes- und Gespensterglauben unserer Vorfahren ist für uns gegenstandslos geworden. Alles in der Welt geht „natürlich“ zu. Jeder Wirkung liegt eine bestimmte Ursache zugrunde. Auch wissen wir, daß der in der Welt vorhandene Vorrat an Kraft weder vermindert noch vermehrt werden kann, sondern stets gleich bleibt. Zwar ahnen wir, daß es in der Natur noch viele Zusammenhänge gibt, die uns bisher verborgen sind. Aber wir suchen in zäher Anstrengung alles, was innerhalb dieser Welt der Erscheinungen noch dunkel ist, zu enträtseln. Dieser Erkenntnistrieb ist uns angeboren. Ohne ihn gäbe es wohl einen Lebenszustand, aber keine Lebensentwicklung. So wissen wir heute, daß im weiten Reiche der Natur kein Raum ist für menschenähnliche Luftgebilde, für Geister und Gespenster, für Teufel und Dämonen.

Nur in einem übertragenen Sinne können wir heute davon sprechen. Die bösen Mächte, die sich heute über die Schwelle des neuen Jahres in unser Dasein drängen, sind die Geister der Gewalt, der Zerstörung, des Hasses und der Rache. Wir können diese Geister nicht mit uns angeben, nicht mit unseren Händen fassen, aber wir spüren ihre Wirkung und erfahren tagtäglich, daß sie da sind. Immer leidenschaftlicher werden die Gegensätze in unserem Volke. Immer breiter wird die Kluft zwischen Bürgertum und Proletariat. Immer deutlicher tritt die Fragwürdigkeit der kapitalistischen Wirtschaftsweise in der Erscheinung. Aber auch immer drohender zerreißen bewaffnete

Heerhaufen die Einheit unseres Volkes. Man spielt wie mit Feuer und schürt insgehend den Bürgerkrieg. Der Gedanke an das Kommende schreckt viele ernste Zeitgenossen. Soll die Zukunft uns wirklich nichts anderes bringen als die Erfüllung jener blutrünstigen Tagesbefehle: es wird erschossen... erschossen!

Nein! Mag zusammenzucken, wer da will! Wir Sozialisten können nie verzweifeln. Wir sind Kämpfer für eine neue Welt und eine neue Menschheit. Dieser Kampf gibt uns Wärme und Kraft. Mag die Zukunft noch so dunkel sein, für uns Sozialisten birgt sie in sich die neue sozialistische Gemeinschaft. Wir wollen und werden sie gestalten. In unserem Blute kreist und schreit und singt die neue Zeit. Da wird keiner mehr den anderen Feind und Ausbeuter sein. Da werden alle miteinander schaffend die Hände regen. Da wird kein Krieg und Kriegsprofit die Völker blutig zerspalten. Da wird jeder nichts und doch alles besitzen. Da wird die mammonistische Herrschaft für immer gebrochen sein. Da wird ein freies und stolzes Geschlecht aufwachen, und alle Not und Sorge der Vergangenheit wird durch die Macht der Güte überwunden sein.

Das wollen wir uns wünschen an der Schwelle des neuen Jahres: Willenskraft und Glaubensmut! Wir wollen beides schöpfen aus der Gewißheit, daß wir mit unserem Kampfe den Sinn des Daseins erfüllen. Ohne diesen sozialistischen Kampf wäre unser Leben sinnlos. Nur durch ihn werden wir zu Schöpfern und Gestaltern, werden wir zu Händen des Schicksals, die den Keuchenden und Ausgebetteten winken, die den Zerdrückten und Gezeichneten, den Verzweifelnden und Irrenden Rettung und Leben bedeuten. Wir kämpfen nicht für uns, sondern für das Glück der kommenden Generationen. Aus diesem Bewußtsein strömen uns Willenskraft und Glaubensmut. Das sollen die Fackeln sein, die unsern Zukunftspfade leuchten, ja, mehr noch, die Altarflammen, an denen wir uns aufrichten, da wir die Schwelle des neuen Jahres überschreiten. In ihrem Scheine soll unsere Seele heilig erglänzen, soll singen und träumen von dem, was kommen wird, kommen muß, wenn anders das Leben auf dieser Erde einen Sinn haben soll.

Pfarrer Lic. Dr. Paul Piechowski.

Oesterreich schon vor Jahrzehnten ankündeten. Der „Sozialismus der dummen Kerls“ findet in den juden-fresserischen Kraftmeiereien der Hitlergarde seine Wiederauferstehung. Aber damit ist ihm, auf die Länge gesehen, auch sein Schicksal vorher gesagt. Selbst bei einigen Millionen an Wählerstimmen und Dutzenden von „Parlamentariern“ mit braunen Hemden ist der Hitlerismus noch kein Staat, ja es ist im engeren Sinne des Wortes damit noch kein Staat zu machen.“

Eine vorübergehende Gefahr für Deutschland und seine republikanischen Grundlagen kann der „Nationalsozialismus“ nur werden, weil und solange er auf der anderen Seite den bolschewistischen Gegenspieler findet. Die Wirtschaftsnot treibt verzweifelnde Arbeiter in das Lager der Kommunisten. Dort erhoffen sie „radikale“ Maßnahmen zur Linderung ihrer Lage. Aber sie erhalten an Stelle der erwarteten Suppenküchle nur revolutionäre Phrasen, gewürzt mit obligatem Schimpfkonzert auf die Sozialdemokratie, die angebliche Ursache alles Unheils

auf der Welt. Die Verzweiflung der Krisenopfer vermag der Kommunismus nicht zu bannen.

Die Sozialdemokratie überschreitet die Schwelle zum neuen Jahr in dem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit für Volk und Land. Sie weiß, daß ihre Grundsatze noch bestehen werden, wenn die politischen Konjunktur-gewinnler von heute längst nur noch in Archiven und Museen zu finden sind. Aber sie weiß auch, daß es harten Kampf um jeden Fußbreit politischen Bodens geben wird. Deshalb ruft sie zum neuen Jahre alle, die guten Willens sind, die demokratischen Einrichtungen der Republik zu schützen. Deshalb sorgt sie, daß die Bäume der faschistischen Wünsche nicht in den Himmel wachsen.

Das neue Jahr 1932 wird ein Jahr der Entscheidungskämpfe sein. Die politische Jahreswende muß alle bereinigen, das Volkrecht der Selbstbestimmung zu wahren und auszubauen. Bildet die Front der Abwehr und ihr bildet die Front des Sieges für die Zukunft! Franz Klühs.







da auf Grund der Reichsnotverordnung vom 8. 12. 1931 erlassen...

Die Behörde hat die für den Ertrag der Beförderungs...

Die Preisberatungen haben sich also auf dem gestrigen Besatz...

Nun auch Führerwechsel bei der A.D.O. Beistellung

Sieft nach Aufnahme von Arbeitergrößen 'überfällig'...

Sieft, der den preislichen Einigungsgehrden in Ost...

Der Lehmann-Bergleib befristet

Am Verwaltungsamt des Panitzsches O. F. Lehmann...

Stroßenreinigung. Die Straße Beimgarten wird vom 4. Januar...

Aus der Arbeit der Stadtverordneten

Salle, den 31. Dezember 1931.

Das rüdliegende Jahr 1931, das Obdenjahr an den 100jährigen...

Jeden von uns geben die Zahlen an, die diese Entwicklung...

Auf die einzelnen Untergruppen verteilt, ergibt sich bei der...

Der Kampf um den Haushalt.

Die Arbeit der Stadtverordneten fand in allen...

Aus der sonstigen Tätigkeit

ist erwähnenswert: In der Zusammenlegung des Vorstandes...

Trotz der Beschränkungen, denen die Grünflächenpflege...

verschiedenartig Mittel für den Ausbau der Straßen im Süden...

Die Förderung des Wohnungsneubaus stand gleichfalls...

Auf dem Gebiet der Schulerhaltung ist außer der Drosselung...

Gesamtwahl der Mittel für die Wohlfahrtsverbände...

Die letzte Stadtverordnungsversammlung des Jahres ist noch...

Bädereigliche Akademie Halle wird erweitert

Durch die Schließung von neun bädereiglichen Akademien...

Auch im neuen Jahre Steuern zahlen!

Eine wenig erfindliche, aber doch sehr notwendige Mitteilung...

Schwarze Legende

Roman von Fredrik Parelius

14 (Nachdruck verboten)

Der Arzt war nicht zugegen. Ich verabreichte daher ein kaltes...

Als der Hauptmann gestorben war, verdammt Vari. Und jeder...

Als die Hauptmann gestorben war, verdammt Vari. Und jeder...

Der Tod wirkt in Zentralafrika in allen seinen Erscheinungen...

Es gilt, so viel zu trinken, wie man nur bewältigen kann.

Tages merkte ich, daß es mir schwerfiel, Bierlichkeit von Einbildung...

Dann erwachte ich, frisch über das Gesicht, nenne sie meinen...

Vielleicht habe ich den Geist über das Bett hüten. Mein Bart...

Und die Herrin Susanne laut aufmerksam und gelangmt.

Da ward Yera nachdenklich.

Da ward Yera nachdenklich.

Ich würde schnell schwächer. Es war am Nachmittag des zweiten...

nicht mit dem großen roten Muskel. Doch wenn ihr Weihen auch...

Glaubt du, meine Verwandte, Gela, hätte die Liebe nicht gekann?

So plauderten wir oft miteinander, und die Zeit verstrich.

Bei mir bestand die Gefahr feinstastlich. Meine große Liebe...

So ward Yera nachdenklich.

So ward Yera nachdenklich.

(Fortsetzung folgt)

# Der notverordnete Lohn

### Kürzung um 15 Prozent in der chemischen Industrie

Die auf Grund der Notverordnung eingeleiteten Verhandlungen über die Lohnsenkung für die Arbeiter der chemischen Industrie vor dem Schlichter für Mitteldeutschland hatten folgendes Ergebnis:

Der Spitzenlohn der vom 20. April 1931, morgens 6 Uhr, ab gültigen Lohnliste wird um 15 Prozent gekürzt und auf 68 Reichspfennig herabgesetzt. Bei der hiernach stattfindenden Erzeugung der übrigen Löhne dürfen die Lohnsätze der vom 5. Oktober 1929 an gültigen Lohnliste nicht unterschritten werden. Diese Vereinbarung ist erstmalig zum 31. August 1932 kündbar.

### Lohn Prozent bei den Gemeindearbeitern

Auf Grund der Bestimmungen der Reichsnotverordnung vom 8. Dezember sind die Löhne der bei den Mitgliedervereinigungen des Mitteldeutschen Arbeiterverbandes öffentlichen Dienstleistungen und Betriebe beschäftigten Staats- und Gemeindearbeiter mit Wirkung ab 1. Januar 1932 um 10 Prozent gekürzt worden.

### Braunholzerer beharren bei ihren 15 Prozent

Am Mittwoch, dem 30. Dezember, fanden in Leipzig vor dem

Mitteldeutschen Schlichter, Ministerialrat Dr. Gauschild, die Verhandlungen über die Neueingelung der Löhne in Mitteldeutschden Braunkohlenbergbau statt. Eine Einigung konnte auch hier zwischen den Parteien nicht erzielt werden. Die Unternehmer beharren auf ihrem Standpunkt, unter allen Umständen eine 15prozentige Lohnherabsetzung durchzuführen. Der Schlichter wird nunmehr von sich aus die Entscheidung treffen.

### Ergebnislose Nachverhandlungen in der mitteleuropäischen Metallindustrie

Wegen des für die mitteleuropäische Metallindustrie gefällten Lohnschlichterspruches hat der Verband mitteleuropäischer Metallindustrieller beim Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Nachverhandlungen fanden gestern in Berlin statt.

Der Leiter der Verhandlungen, Regierungsrat Koch, versuchte zu einer Verständigung zu kommen. Die Metallindustriellen lehnten aber, da der Schlichterspruch die Bestimmungen der Notverordnung nicht übersteigt, nachahm ab. Danach ersuchten die Metallarbeiter den Vertreter des Reichsarbeitsministers beizugehen, bei diesem dahin zu wirken, daß die Verbindlichkeitsklärung des Schlichterspruches nicht ausgeprochen wird.

Regierungsrat Koch versprach, dem Reichsarbeitsminister die Bedenken der Gewerkschaftsvertreter vorzutragen, hielt aber die Aussichten auf Erfolg für ungewiß, da in den meisten Positionen der Lohnliste, die sich auf Grund des Schlichterspruches ergeben, noch längst keine 10prozentige Lohnsenkung gegenüber der jetzt bestehenden Lohnliste bestünde, und die Metallindustriellen bezüglich der Berechnung der anderen Positionen verpönten hätten, loyal zu verfahren. Bis zur Stunde liegt eine Entscheidung des Reichsarbeitsministers noch nicht vor. Nach der Entscheidung beschließen werden wir darauf noch zurückkommen.

### Wird Schokolade billiger?

Verhandlungen mit dem Reichsamt für Preisüberwachung verhandelte am Mittwoch mit dem Verband deutscher Schokoladenfabrikanten und dem Verband des Schokoladenhandels über die Preisfestlegung auf Schokolade, Schokolade-Käse und Kakaopulver. Der Verband der Schokoladenfabrikanten erklärte in der Preisprüfung, daß die Schokoladenindustrie keine Preisfestlegung vornehmen könne, da bereits im ersten Halbjahr 1931 im fälschlichen Umfang eine Verschärfung durchgeführt worden sei. Mit diesem Entschluß fällt ab 1. Januar 1932 der Preis für die Massenartikel in der Schokoladenindustrie. Soweit die Preise bisher gebunden waren, wird die Bindung auf und sowohl die Industrie wie der Handel treten ab diesem Tage in Preisfreiheit. Die hierdurch entstehende Preisentwicklung wird vom Reichsamt für Preisüberwachung beobachtet werden.

### Abelsvorrechte bei der Reichswehr

Kavallerie-Division der deutschen Republik  
Im zweiten Dezemberheft der Pferdegazette St. Georg findet sich ein Bericht über Renn- und Turnierpartei der 1. Kavallerie-Division mit Empfehlung der Namen der Offiziere, die Preise erhielten. Trotzdem wir eine republikanische Reichswehr haben, fühlt man sich beim Lesen dieser Namen in die Zeiten des kaiserlichen Deutschlands zurückversetzt, in der kein bürgerlicher Offizier die Rangliste eines Garde-Kavallerie-Regiments verhandeln durfte. Die bürgerlichen Kavallerieoffiziere gehörten damals in die Regimenter, die in „kleinen Garnisonen“ lagen, in Stallopden, Wesseln, Dieze, Driedenhausen St. Abd. Für die adeligen Offiziere waren Regimenter in guten Garnisonen reserviert wo man sich nicht langweilt: acht Regimenter in Berlin und Potsdam, dann in Dresden, Breslau, Hannover, München etc.

In der Nummer der 1. Kavallerie-Division der republikanischen Reichswehr, die in dem Bericht des St. Georg als Reichsträger aufgeführt sind, findet sich nicht ein einziger bürgerlicher Offizier, dagegen die Namen: Rittmeister von Bülow, Rittmeister Graf Ruff, Rittmeister von Sacken, Oberleutnant von Lewinski, Leutnant von Wengels, Leutnant Freiherr von Rupprecht, Leutnant von Winterfeldt, Leutnant von Borstin.

Als Richter sind aufgeführt: Oberst von Schwerin, Major von Raden, Oberst von Progel.

Als Kommandeur der 1. Kavallerie-Division ist Generalleutnant von Bod aufgeführt.

In dem Bericht kommen auch drei bürgerliche Namen vor, nämlich drei Unteroffiziere und Wachmeister. Man kann sich vorstellen, wie diese adeligen Offiziere sich als Angehörige eines Heeres der Republik fühlen.

Genossinnen und Genossen, kauft nur in den Geschäften, die bei uns inserieren!

## Die großen Toten des Jahres 1931



Ober: Arthur Schnitzler, der Wiener Dichtergenie. — Thomas Alva Edison, der große amerikanische Erfinder. — Erzbischof Nathan Söderblom, der Führer der Weltkirchenbewegung. — Hermann Müller-Prenten, der frühere Reichsminister und Vorsitzende der SPD. — Friedrich Darsels, Präsident des Preussischen Landtags. Unten: Geheimrat Stimming, Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd. — Günther Plischow, der Flieger von Tjingtan. — Friedrich Söhmer, der langjährige deutsche Postchef in London. — Prof. Alfred Wegener, der deutsche Erdlandforscher. — Prof. August Forel, der Schweizer Soziologe.

### „Woher verbrach er auch manchen Quark“



So schrieb einst Arno Holz über den vor 20 Jahren am 8. Januar 1912 in Breslau verstorbenen bekannten deutschen Dichter und Verfasser des Götter-Romans „Ein Kampf um Rom“, Felix Dahn. Dieser, von Dahn als Rechtsgelehrter und Geschichtsforscher, hatte in seinen erzählenden und dramatischen Werken die Geschichte der alten Germanen gefaltet. Dabei gefiel er sich hauptsächlich in einer immer mehr für die Leser ungenießbar werdenden Deutschfäule, die dieser besaß, antwortete Dahn: „Die Götter ungenießbar darin noch nicht weitgehend genug. Bei einer Wahrung äußerte er einmal zu Felix Dahn: „Derr Professor, Ihr „Kampf um Rom“ ist so sehr schön, aber er hat einen großen Fehler!“ Als Dahn fragte, worin dieser fiele, antwortete Dahn: „Die Götter ungenießbar darin noch nicht weitgehend genug.“ Er antwortete Dahn: „Aber, Meist, das wäre doch eine unrichtige Darstellung der Geschichte gewesen“, worauf Wilhelm II. brüest erwiderte: „Das ist ganz gleich, die Germanen müssen immer feigen!“

### Holl iches Stadttheater

Im Stadttheater geht am kommenden Sonntag an Stelle der unheimlich angestrichelten Operette „Die Loni aus Wien“ jetzt die Neuoperette „Der weiße Hahn“ in Szene.

Beispiel Bubbig Wäcker in Schichtpost.  
Am Donnerstag, dem 7. Januar, findet im Schichtpost ein einmaliges Beispiel Bubbig Wäcker als „Rang Beer“ statt. Der Vortragsabend beginnt am Donnerstag, dem 2. Januar, um 9.30 Uhr mit der Vorstellung: „Der weiße Hahn“.

Schichtpost im Schichtpost.  
Am Sonntag, dem 8. Januar, gelangt im Schichtpost der Schichtpost „Was spät kommt, kommt doch“ (Stück) von Herrn Gerner zur Aufführung. Unter der Regie von Hans Albus spielen mit der Besetzung: Hans Albus, Fritz Henkel und Wolf Sieber. Bühnenbild: Peter Krause.

### Schneebahn Halle

Der Betrieb der Schneebahn Halle beginnt am Montag, dem 12. Januar für A, am Donnerstag, dem 15. Januar, für B, am Samstag, dem 17. Januar, für C und D. Einleitung Anfang Januar erben „im weißen Hahn“ für 12. Januar, einleitend, die Besetzung: Hans Albus, Fritz Henkel und Wolf Sieber. Bühnenbild: Peter Krause. Einleitung bis 4. Januar. Für die Schneebahn (A bis D) am Sonntag, dem 10. Januar, Erholung der Herren vom 4. bis 8. Januar erben. Ränge offene Einleitung am 10. Januar, Schichtpost-Operette der Schichtpost-Operette am 10. Januar. Klein-Schichtpost-Operette mit dem glücklichen neuen Jahr! Schichtpost-Operette: Erbenstraße 14, Telefon 284 79.

### Filmwoche

#### Der weiße Hahn

Neue Wunder des Schneebahns.  
(CZ in Halle, Riedelplatz und Ulrichstraße.)

Dieser „Weiße Hahn“ ist der lustigste, ungeschickteste und zweifellos auch billigste aller Hähne, die ich kenne. Wer alle in neue Jahre mit einem kleinen Hahn hineinbrauen will, der wähle den „weißen Hahn“; er wird ihm allerbeste Räume vermitteln und bestimmt keine Katerstimmung hinterlassen!

Denn dieser „Weiße Hahn“ ist einer der schönsten und zweifellos der lustigsten Stoffen, den wir haben. Doch er das ist, verdammt er vor allem seinem Verfasser und dem Regisseur, Dr. Arnold Fand (dem Schlichter vieler schöner Schmelze), der diesmal benutzt neue, und zwar außerordentlich glückliche Wege ging. Er verjüngt junaucht (und das ist gerade heute in der hochzeit des Konfliktreiches besonders anerkennenswert) auf leichtes Stedebhandlung, obwohl in dem Film ein so dramatisches Stück wie die Geni Riefenstahl und so humoristische junge Sportleute wie Ganes Schneider und Rudi Matt mitwirken. Aber wer man denkt, er habe es hier mit einem trodden Landhahn- und Schmelze zu tun, der irrt sich gewaltig. Dieser bietet der Film auch landschaftlich einseitige Bilder, sicher kann man aus ihm über die Anfangsgründe des Stiefhahns einiges lernen — aber das sind nur Nebenfragen. Die Hauptdrama sind einige neue Situationen, die (nämlich einer sogenannten Fruchtsab) hineingewoben sind und die getragen werden von der reichsten Schilme und dem tollsten Humor. Alles, was in diesem Film gezeigt wird, scheint es die rajenden Tempi bis zu 136 Stundenkilometer, seien es die



Lochkönnige Steilhangsahrt in dem Film: „Der weiße Hahn“.

riefigen Sprünge (über drei Häuser hinweg), seien es die übermächtig großen Hübe und Sprünge des Stiefhahns, seien es die sanften und flinken Hübe und Sprünge des Stiefhahns, alles hat seinen Ursprung in einer begabten Dinge aller Welt (es lautet bekanntlich 50 bekannter Stiefhahn mit) an Sport und in der lebendigen Sportlust, die er ihnen spendet. So entstand hier ganz aus dem Stiefhahn heraus ein außerordentliches Schauspiel, der subem eine überaus humoristische menschliche Wirkung ausstrahlt. Auch photographisch bringt der Film manches Neue. Wirkungsreich sind vor allem die komischen Zeitpausen, die Operateure Angl. Neubert und Gottfalk leisteten überhaupt bewundernswürdige Arbeit. Die Musik von Defaus gibt unter Verwendung einiger Stiefhahn vorzügliche Illustrationen des Geschehens. — Ein Zitatung mit diesem Film ist neue Jahre ist bestimmt zu empfehlen.



Verlesung der Kinder zum Wohlstand vorzunehmen. ...

Auch in unserem Städten hat der Magistrat ausgerufen ...

Saalkreis

Was Angst erkrant? ...

Am Tode vorbei ...

Haubüberfall auf Polizeibeamte ...

Kreis Dessau

Arbeitgeber dürfen Beiträge nicht ab ...

Kreis Delitzsch

Unter falschem Namen ...

Kreis Schweinitz

Unter falschem Namen ...

Kreis Liebenwerda

Mühlberger Wochenchronik

Die Berichte hatten sich in letzter Zeit mit mehreren ...

Zwei weitere Verurteilungen bei der Kleinen ...

„Was kein Kriegsfilm zeigen kann!“

Von einem deutschen Kriegsteilnehmer

Die Wurzeln der Kriegsfilm - in Deutschland und anderswo ...

Der Ausdrucksfähigkeit des Films sind Grenzen gezogen ...

Was man sehen darf, das hat der Kameramann ...

Loberfallen retten. Aber auf dieses Wunder warten oft ganze ...

Kameramann, der nicht einmal grünen Jungem das ...

Kann man das qualvolle, langsame Hinsterben der ...

Rein, diese Dinge kann und soll kein Film vermitteln!

Wollen die Arbeiter zu ihrem Recht kommen, so ist erforderlich, daß ...

Familien-Nachrichten

Rechtsanwältin für Recht, Immobilien und ...





**Arbeitslos oder blättert im Kalender**

Mit Fingern, die nicht mehr voll Schwiele sind, durchblättert er die Tage im Kalender. Und starrt am leeren Tische still sein Kind, in dessen Kopf schon alte Augen sind und unter ihnen breite Hungergräben.

Er zählt die Tage bis zum Leihen aus und gutiert, wenn die Zahlen rot erscheinen. Sie bringen keine Feste in sein Haus, gewiß, er selber macht sich wenig draus, jedoch das Kind beginnt dann oft zu weinen.

Wird reißt es da in seinen harten Händen, die Eisen beugen, kohlen schwarz, im Tode. Er kann nur Flüche in den Himmel senden und beifensfalls sein Leben selbst beenden . . . Da spielt sein Kind — und oft der Mut ist weg.

Mit Fingern, die nicht mehr voll Schwiele sind, durchblättert er die Tage im Kalender. Vor seinem Fenster bläst ein böser Wind, an seinem Tische sitzt ein blaßes Kind und wartet auf den Geist, den Tischelstüber.

**Schutz vor Frostbeulen**

Die nächsten Tage werden vielen Menschen gefährlich, die an Frostbeulen leiden. Frostbeulen entstehen besonders an Stellen, die von der Kleidung nicht geschützt oder an denen der Blutkreislauf durch künstliche Einschränkung unterbrochen ist, also hauptsächlich an Füßen und Händen. Ganz besonders neigen blutarme, schwächliche, strapaziöse, bergrante oder überhaupt löse Menschen zu Frostbeulen, deren Blutkreislauf aus irgendwelchen Gründen eine Störung erfahren hat. Eine besondere Eigenart des Seidens ist es, daß es bei denjenigen Personen, die einmal darunter gelitten haben, meist alljährlich wiederzukehren pflegt.

Aus der Art der Entstehung von Frostbeulen ergeben sich ohne weiteres schon eine Anzahl Möglichkeiten ihrer Verhütung. Man frage seine zu engen Schuhe oder Handschuhe, vermeide runde und das Bein herumlaufende, den Brustkorb abkürzende Strumpf- oder Armbänder. Auch die von Frauen getragenen Schläpfer sollen nicht mit einem zu eng anliegenden Gummiband die Blutströmung abschneiden. Da kalte Räte die Entstehung von Frostbeulen begünstigt, vermeide man längeres Stehen oder Gehen im Freien und neige möglichst für ausreichende Versorgung. Nach dem Wachen zu Hause trockne man sorgfältig die Hände ab und ziehe beim Hinsetzgehen ins freie wollene Handschuhe an.

An sonstigen Mitteln gegen den Frost ist kein Mangel. Das Beste und wesentlichste ist die Sorge für Abhärtung der Haut und Förderung der Blutströmung, wie dies am besten schon im Sommer durch Turnen, Sport und Massage geschehen sollte. Von Hausmitteln sei besonders auf den Wert von warmen und kalten Wechselbädern hingewiesen, die man mit Vorteil am Abend kurz vor dem Schlafengehen nimmt. Neben den üblichen Frostsalben stehen dem Arzt heutzutage noch eine Reihe anderer wertvoller Heilmittel, so der Alkoholverband, die Bestrahlung mit künstlicher Röntgenstrahlung, Nervenbestrahlung und Vereisung zur Verjüngung. Man furcht nicht zu lange selbst herum, sondern wende sich rechtzeitig an den Arzt.

**Mauern rogen aus der Erde . . .**

**Bau des kaiserlichen Reichsanwesens ebenfalls stillgelegt**

Nachdem schon der Bau der kaiserlichen Akademie auf dem Gelände der „Vergilstraße“ nicht über die Grundmauern hinausgegangen ist, ist nunmehr auch der Bau des Staatlichen Bauhauses ein Trodel eingestellt worden. Auch dieses Gebäude ist nicht über die Kellermauern hinausgegangen. Die Ursache dafür, daß diese beiden staatlichen Bauprojekte angefangen liegen bleiben, sind dazu zu suchen, daß man den Verbrauch seinerer besonders hinsichtlich der Wirtschaft für die Ausführung der Bauten bemängelt werden. Man hat auf, daß man nicht noch die Stadthalte zu bauen entfiel, sonst rogen jetzt auch auf dem Gehmännstesen kühle Mauern als Sinnbild unerfüllter Wünsche aus der Erde.

**Das Ende der Werkparasse**

Was der „Koll Vorkig“ die Arbeiterschaft lehrt.

Die Werkparasse hatten seit langer Zeit auch eine Werkparasse eingerichtet, in die nach der Inflation rund 70 Prozent der Belegschaft einen Teil ihres Lohnes anlegten. Diese Sparanlagen bezogen insgesamt 3 Millionen Mark. Diese Sparparassen sind jetzt, bei der Abhängigkeitstellung der Vorkigwerke, durchaus keine bevorzugen Forderungen, sondern Forderungen wie jede andere. Dieses Geld ist so gut wie verloren! Die Verwaltung erklärt zwar, das Geld sei auf Gebäuden, Anlagen und Maschinen hypothekarisch eingezogen, allerdings sei es fraglich, wie weit die Beträge stillgelegt werden können!

\* Die Werkparasse sollte bei Vorkig die Sozialversicherung ersetzen. Das Beispiel Vorkig ist ein fürchterlicher Anschauungsunterricht für die Arbeiterschaft. Die Idee der Werkparasse dürfte mit diesem Mißfall ausgespielt haben. Freiwillig wird wohl in Zukunft kein Arbeiter mehr seine Sparparasse in denselben Topf tragen, von dessen Inhalt er ohnehin schon genug abhängt.

**Der freiwillige Arbeitsdienst und die Gemeinden**

Die Gemeindeverordnungen werden sich in der nächsten Zeit mit der Frage des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigen. Das neue Gesetz der „Gemeinde“ bringt deshalb einen ausführlichen Artikel, in dem die Rechte und Pflichten der Gemeinden gegenüber dem Arbeitsdienst beauftragt werden.

Die Richtlinien des Reichsstatistikamtes für die vorläufige Kleinbefragung sind bereits abgedruckt. Weiter beschäftigt sich dieses Interimsstatistikamt in ausführlichen Aufträgen mit dem Wirtschaftsbereich dem Straßenbau und der Wirtschaftstätigkeit kommunaler Betriebe. Die Rundschau bringt die neuesten Bestimmungen, Verordnungen usw. aus allen kommunalen Arbeitsgebieten und gibt einen guten Einblick in die aktuellen Probleme der Kommunalarbeit. Beim Verlag J. F. B. Dieck Nachf. aber bei der Buchhandlung und unteren Buchhandlungen ist „Die Gemeinde“ zu bestellen. Sie erscheint 14tägig und kostet pro Vierteljahr 3 Mk.

Der neue Arbeitsplan der Volkshochschule für das Trimester Januar bis März ist erdrienen und vom 2. Januar an untertaetlich in allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen der Volkshochschule zu haben. Der Kartenerlauf ist am 4. Januar ein. Das Trimester beginnt am Montag, dem 11. Januar.

Schlagt keinen Eisbitter! Die Polizei bietet, auch in diesem Jahre in der Eisbitternacht mit Rücksicht auf die ernste Polarisierung unseres Volkes Aufstellungen zu unterlassen insbesondere Feuerwerkspoker sogenannte Knallstöße — Schreckschüßeln usw. nicht zu verwenden. — Ob's was nützt?

**Was bei uns verquälmt wird**

In einem Monat: 2 723 936 000 Zigaretten.

Nach der amtlichen Statistik über die im Monat Oktober 1931 verausgabten Tabaksteuerzettel ergibt sich ein Verbrauch von nicht weniger als 2 723 936 000 Zigaretten, 475 554 000 Zigaretten, 94 822 Kilogramm feingedrehtem Rauchtobak, 3 252 077 Kilogramm feuerbegünstigtem Feinschnitt und „Edelrauchen Krausen“, 1 276 343 Kilogramm Pfeifentabak und 174 896 000 Stück Zigarettenhüllen. Dings kommen noch 15 867 000 Stück Rauchtobak und 178 958 Kilogramm Schnupftabak. Deutlich zeigt sich bei den meisten Waren eine Abwanderung zu den billigeren Sorten. Von den Zigaretten entfallen jetzt schon 48,6 Prozent auf die zu 3/4 Pf., während der Anteil der 5-Pf.-Zigaretten auf 30,9 Prozent zurückgegangen ist. Bei den Zigaretten ergibt sich ein ähnliches Bild. Während früher der Verbrauch von 15-Pf.-Zigaretten fast dem der 10-Pf.-Zigaretten gleich, ergibt sich jetzt ein sehr großer Unterschied. Nur die 10-Pf.-Zigaretten entfallen jetzt 38,2 Prozent, auf die 15-Pf.-Zigaretten nur noch 29,9 Prozent.

Diegepläge für Saaleflöße im Osten Halle-Teicha. Die Hafenverwaltung hat sich entschlossen, der Rot der Zeit dadurch Rechnung zu tragen, daß sie eine Liebesmutterangebots von Schiffen im Osten Halle-Teicha diesen Winter nicht erachtet. Das neue Hafenbeden steht allen Saaleflößen zur kostenlosen Liebesmutterung zur Verfügung.

Verhängnis Eindrücker. In der vergangenen Nacht wurden in einem Grundstüd in der Eisenbahnbrücke Eindrücker bemerkt. Als der Besitzer einen Schreckschuß abgab, ergriffen sie die Flucht.

**Schützt die Wasserleitungen gegen Frost**

Von den Werken der Stadt Halle erhalten sind folgende Mitteilung: Mit Eintritt der kalten Jahreszeit sind freilegende Wasserleitungen gefährdet. Wir weisen Hausigentümer und Hausverwalter auf die Notwendigkeit hin, Wasserleitungen und Wassermesser gegen die Einwirkungen des Frostes zu schützen, Releventier zu schließen, Wasserleitungsgräben mit trockenem Laub, Stroh u. a. aufzufüllen, freilegende Wasserleitungen zu umhüllen oder einzubetten. Bei strenger Kälte oder Nichtbenutzung sind nicht frostfreie Leitungen zu entleeren.

Der Schutz der Wassermesser und Leitungen liegt im Interesse der Hauseigentümer, die Wiederherstellung geht zu deren Lasten. Eine ständige Wache für etwaige Frostschäden an und vor dem Wassermesser steht im Rohrbetrieb der Wasser, Unterplan 12, Postamtstr. 29 054, oder über Magistrat Klappe 369 und Angerweg 35 über Magistrat Klappe 384 zur Stelle bereit.

Verjüngung. Der in Halle tätige Polizeimedizinrat Dr. Eudemdorf ist zur staatlichen Polizeiverordnung in Kiel berufen worden. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Städte-Tauerlosgelät der Provinz Sachsen. Auf die in der heutigen Ausgabe enthaltene Bekanntmachung der Erbscheider der Städte-Tauerlosgelät der Provinz Sachsen für das Jahr 1932, wird besonders aufmerksam gemacht.

Wohnungsveränderungen an Rundfunkteilnehmer. Die das Amtsfeld des Reichspostministeriums mittelst, hat die Reichspost die Zulassung der Veränderung von Wohnveränderungen an Rundfunkteilnehmer beschleunigt zugelassen.

**Viel Glücke im neuen Jahr mit Josoetti Juno**

**JUNO o/M. rund**

**DER MEISTGERAUCHTEN DEUTSCHEN CIGARETTE OHNE MDSTCK.**









### Bereins-Kalender

Der Ortsverein der G.B.D., sozialistischen Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Mitte (Vereins- & Sekretariat Halle a. S., Burg 42-44, Postfach 2142 und 2144) veranstaltet am Sonntag, den 3. Januar, abends 8 Uhr ein Fest im Saal des Saalkreises 2 Truppen, Grenzstr. 31/33

#### Halle.

- **8.05.03. Festabend.** Samstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr. Zentralvorhandlung. Sämtliche Zentralvorhandlungsglieder müssen unbedingt erscheinen.
- **Beleuchtungsgruppe.** Alle Mitglieder, welche im Besitz von Lichtschläfern sind, treffen sich am Sonntagmorgen 3 Uhr im Jugendheim.
- **Jüngeres Gesangs.** Sonntag, den 3. Januar, treffen wir uns 9 Uhr am Café Herrmann zur Arbeit in die Feibe.

#### Aus dem Bezirk.

- **Gesetze.** Sonntag, den 3. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr im Saalhaus Gesetze. Generalversammlung. Das Erkranken sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.
- **Verbeugung.** Rinderfreunde und Zornliebhaber. Alle Rinder-herdgruppen treffen sich am Sonntag, den 3. Januar, 14 Uhr am „Gesangs-Christen“. Die geben nach dem gemeinsamen Beirat Beschlüsse ins Jugendheim.
- **Soz. Frauengruppe und Arbeiterbewegung.** Dienstag, den 3. Januar, abends 8 Uhr im „Gesangs-Christen“. Jahresabschlussfeier. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Berichte der Abteilungen, 3. Aussenbericht, 4. Fortschrittsbericht, 5. Beschlüsse. Infolge Mitglieder werden vollständig concert.

**Itzsch, Eisenwerke-Trogen-Schweinitz.** Sonntag, den 3. Januar, vorm. 10.45 Uhr im „Reiterhof“ (Pöhlberg): Schwäbische Tischtennis-Turnier. Tagesordnung: Die politische Lage; Gierke (Brau); Organisation und Leistungen im Tischtennis; Freizeitsportleistungen Eisenwerke. Die Kameradschaft aller Tischtennis-Turniermitglieder und der Freizeitsportler des Bezirks Eisenwerke ist dringend notwendig. **Einber.**



**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**2. Woche Werner Krauss**  
**Yorck**  
 Jeder, der bisher diesen Ufaton-Film gesehen hat, ist mitgerissen von der großen Welle der Begeisterung, durch das Wollen und Wirken, durch die Taten eines Yorck.  
 Werktags: 4.00 5.40 8.15 Uhr  
 Neujahrstag und Sonntag: 3.00 5.30 8.15 Uhr  
 Jugendliche zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise  
 Wir weisen auf die verbilligten Nachmittags-Vorstellungen  
**Ehren- und Freikarten ungültig!**

**„Grüner Winkel“, Lutherplatz**  
**Große Silvester-Feier**  
 mit TANZ und ÜBER- RANCHUNGEN  
**Lachbühne**  
**Rakete**  
**Kaltes schönste Silvesterfest**  
 nur in der **Rakete**  
 Vorher ab 10 Uhr das herrliche Kabarettprogramm mit den 8 Lebziger Lipsia-Kanonen und dem berühmten Synopsators-Kapelle.  
**Bartschs Restaurant**  
 Bäckersstraße 4  
 Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten wünsche ein  
**fröhliches und gesundes Neujahr!**  
 Erich Bartsch u. Frau.

## Zum Jahreswechsel

entbieten wir allen unseren verehr. Geschäftsfreunden, allen Lesern und Inserenten

**die besten Wünsche!**

## Verlag „Volksblatt“

Hallesche Druckereigesellschaft m. b. H.

1846 1932

Mit Zuversicht tritt die Sparkasse des Saalkreises in das 87. Jahr ihres Bestehens ein. Gegen die gewaltige Belastungsprobe des Jahres 1931 hat sie sich als widerstandsfähig erwiesen.

Ihre Anlagen, deren Kern die Hypotheken sind, konnte sie trotz der Abhebungen der heimischen Wirtschaft belassen.

Nach wie vor sind daher bei ihr die Spar-einlagen sicher.



bilden eine untrennbare Einheit. Halten sie voll Vertrauen fest zusammen, dann können wir furchtlos die Schwelle des neuen Jahres überschreiten.

**1931 Ein Octah-Jahr** **1932 Das Spar-Jahr**

## Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater  
 7 Zweig-, 28 Annahimestellen, 44 Schulparkassen

**WALHALLA**  
 Heute 8 Uhr  
**Die Fiedermaus**  
 Operette  
 23 Uhr:  
**Sägewalder**  
 Operette  
 23 Uhr:  
**Die Fiedermaus**  
 Operette  
 23 Uhr:  
 3. abm. 8.00-10.00 Uhr. Kinder 0.30 bis 1.00, abm. 0.50, 1.00, 1.50 abm.  
 Alle Karten gültig

## Ritterhaus Lichtspiele

Lachend in's neue Jahr, das ist ab morgen die Parole  
**Alle auf mit Siegfried Arno**  
 per Fahrrad, Auto, Straßenbahn, Autobus und Eisenbahn  
**Schützenfest in Schilda**  
 Der größte Lustspielschlag der Saison  
**999 Lachalven**  
 an einem Abend. Beifall, der kein Ende nehmen wollte  
 anlässlich der Berliner Uraufführung  
**Siegfried Arno**  
 als Nebukadnezar der XXVIII  
 In den weiteren Hauptrollen:  
**Fritz Kampers - Hans Wassmann**  
**Ida Wüst - Eugen Rex u. a. m.**  
 Jugendliche haben Zutritt

**CAPITOL**  
 Lanchester Str. 1 Tel. 334 40  
**Unser Neujahrprogramm**  
 Die große Tonfilm-Operette mit Maurice Chevalier  
**Ein Walzertraum**  
 Der lächelnde Leutnant  
 Dazu das aus-erwählte Beiprogramm  
 Beginn 4.10 6.20 8.30  
 Neujahr 3 Uhr:  
**Jugend-Vorstellung Harry Piel**  
 in seinem besten Sensationsfilm

Anlässlich des scheidenden Jahres u. infolge Aufgabe meiner Tätigkeit am Verlag des „Volksblatt“ wünsche ich allen Parteilosen und Parteigenossen, mit denen ich mich auch weiterhin in treuer Pflichterfüllung verbunden fühle, ein  
**glückliches neues Jahr!**  
 Möge es eine frohere Zukunft bringen!  
**Wilhelm Herzig.**

Meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umg.  
**die herzlich. Glückwünsche zum neuen Jahr**  
 F. Kleine, Merseburg  
 Gr. Sixtstraße 12

**Hotel „Stadt Dresden“**  
 Martinstraße 10  
 Allen unseren Gästen zum Jahreswechsel  
**Prosit Neujahr!**  
 Am Neujahrstag von mittags an gemütliches Beisammensein (Fidelitas) des „Freien Sängerkorps“ Hugo Beier und Frau  
 nur 5,- 72  
 Bismarckstr. 3/4 am St. Georg

**Gewerkschaftshaus**  
**Prosit Neujahr!**  
 allen unseren verehr. Besuchern, Freunden und Bekannten 7398  
**glückliches Neujahr!**  
 Die Geschäftsleitung  
**Silvester: Unterhaltung**

**Staubend billig neue Möbel**  
 Betten - von 10,- an  
 Chaisel - nur 25,- an  
 Sofas - von 25,- an  
 Schränke von 10,- an  
 Anker von 25,- an  
 Speise - nur 20,- an  
 Stühle von 10,- an  
 Waschküchens, Spiegel, Tisch, Stühle, Schränke sowie alle anderen Möbel  
 nur 5,- 72  
**Bismarckstr. 3/4**  
 am St. Georg

Allen unseren verehr. Kunden, Freunden und Genossen ein herzliches  
**Prosit Neujahr**  
 Familie Paul Johne  
 Zwingenstr. 22. Febr. 226 30  
 NB. Für Anfertigung von Damen- und Herrengarderoben  
 Im Januar günstige Vorzugspreise, auch bei Selbstlieferung der Stoffe.  
 Teilzahlung gestattet!  
 Unseren verehr. Besuchern, Freunden und Bekannten 7398  
**glückliches Neujahr!**  
 Die Geschäftsleitung  
**Silvester: Unterhaltung**  
**Stille Singen**  
 oben hier großen Erfolg

**Bier- und Speisehaus „Zum Markgrafen“**  
 Brüderstraße 7  
 Allen Freunden, Gästen und Bekannten wünsche ein  
**fröhliches neues Jahr**  
 Walter Meye und Frau  
 Am Donnerstag große Silvester-Feier

**Ufa-Theater Alte Promenade**  
**ein glückliches neues Jahr!**  
**Zoologischer Garten**  
 Neujahr 4 Uhr:  
**Nachmittags-Konzert**  
 des großen Zoo-Orchesters  
 Leitung Benno Platz  
 Abends 7.30 Uhr:  
**Ganz!**  
 Eintritt frei!  
 Kleine Anzeigen haben großen Erfolg

**Hammonia**  
 führend wie immer  
 Nachdem wir die Butterpreise schon dauernd gesenkt haben, folgt jetzt ein  
**sensationeller Preis-Abbau**  
 unserer Margarine-Marken

- „C. E. Feinkost“, ges. gesch. . . . . 80 Pf.
- „Flammar“, Gelfalt, ges. gesch. . . 74 Pf.
- „F. M. Elge b“ . . . . . 70 Pf.
- „Überzeugung“, Feine Tafel . . . . 63 Pf.
- „Landegen“, prima Pflanzen . . . . 58 Pf.
- „Gute Haushalt“ . . . . . 54 Pf.
- „Ceha“ . . . . . 44 Pf.
- „1-Pfund-Würfel“ . . . . . 40 Pf.

und trotzdem auf alle Sorten unerschütterlich Robust!  
**Butter Groß-Handl. Hammonia**  
 Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands  
 Verkaufsstelle: Gr. Ulrichstr. 47